

Protokoll

Sitzung Kreissenorenbeirat Landkreis Gifhorn

Sitzungstermin: Mittwoch, 12. Februar 2025
Sitzungsbeginn: 10:00 Uhr
Sitzungsende: 12:06 Uhr
Ort, Raum: Schlossplatz 1, 38518 Gifhorn, Rittersaal

Tagesordnung

- 1. Begrüßung**
- 2. Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung**
- 3. Feststellung der Tagesordnung**
- 4. Genehmigung des Protokolls vom 20.11.2024**
- 5. Bericht vom Vorsitz**
- 6. Bericht aus der Verwaltung**
- 7. Notfallbänke/ Punkte, Herr Daniel Jabs, Abteilungsleitung 8.2 Kreisstraßenwesen**
- 8. Bericht aus den Seniorenvertretungen**
- 9. Termine**
- 10. Verschiedenes / Ideensammlung für weitere Vorhaben**

Protokoll

Zu 1. Begrüßung

Der Vorsitzende des Kreissenorenbeirates Herr Friedhelm Hubertus Voigt, eröffnet die Sitzung und begrüßt alle Mitglieder des Kreissenorenbeirates, sowie die Vertretung des Landkreises Herrn Amelsberg, Frau Rusch als Abteilungsleitung der Abteilung 5.5 / Beratungsservice Soziales und die Vertretungen des Seniorenstützpunktes Frau Guretzki-Hagedorn und Frau Klung. Der Vorsitzende bedankt sich bei den Mitgliedern für die gute Zusammenarbeit im letzten Jahr und wünscht allen ein erfolgreiches Jahr 2025.

Zu 2. Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung

Der Vorsitzende stellt die ordnungsgemäße Ladung fest.
Es sind 14 von 18 stimmberechtigten Mitgliedern anwesend.

Zu 3. Feststellung der Tagesordnung

Die Tagesordnung wird ohne Änderungen angenommen.

Zu 4. Genehmigung des Protokolls vom 20.11.2024

Das Protokoll vom 20.11.2024 wird einstimmig per Handzeichen genehmigt.

Zu 5. Bericht vom Vorsitz

Herr Voigt teilt mit, dass die nächsten Neuwahlen für den Seniorenbeirat in der SG Isenbüttel 2027 stattfinden werden, er steht für diese Wahl nicht mehr zur Verfügung. Dies betrifft dann auch seine Funktion im Kreissenorenbeirat und im Landessenorenrat.

Herr Voigt fragt an, ob alle Mitglieder die neue Kontaktliste erhalten haben und alle Angaben korrekt aufgeführt sind – es gibt keine Anmerkungen der Mitglieder.

Es wird geklärt, ob eine Teilnahme des Kreissenorenbeirates am Tag der Senioren in Gifhorn am 10.05.2025 erfolgt und wer hier die Organisation übernimmt.

Es wird festgestellt, dass ausreichend Giveaways vorhanden sind und keine Nachbestellung erfolgen soll. Es ist gewünscht, dass der Stand des Kreissenorenbeirates neben dem Informationsstand des Senioren- und Pflegestützpunktes steht. Herr Knop erklärt sich bereit, die Organisation und Hauptverantwortung für die Betreuung des Standes zu übernehmen. Es wird überlegt, wieder das Glücksrad einzusetzen, Herr Knop wird eine Rückmeldung geben, ob dies gewünscht ist. Ergänzend zu den Giveaways für das Glücksrad wird überlegt, kleine Süßwaren wie Gummibärchen, Schokolade oder Traubenzucker anzubieten – hier erfolgt noch eine konkrete Absprache mit Frau Ipkendanz von der Servicestelle des SPN, damit entsprechende Produkte bei Bedarf geordert werden können.

Herr Voigt informiert zum Angebot Bildungsurlaub für Ehrenamtliche durch die KVHS in Kooperation mit dem Freiwilligenzentren Süd und Nord. Im Programm sind Veranstaltungen zu verschiedenen Themen aufgeführt und Herr Voigt möchte noch mit der KVHS klären, ob eine Teilnahme an einzelnen Themen möglich ist oder nur am kompletten Bildungsangebot – Herr Voigt wird hierzu noch per Mail informieren.

Herr Voigt informiert, dass am 14. Mai 2025 der niedersächsische Seniorentag in Hannover stattfindet, die Teilnahme ist kostenlos und das Programm wurde an alle Mitglieder per Mail zugesendet. Da seitens der Mitglieder ein Interesse an einer Teilnahme besteht und es eine Überschneidung mit dem kommenden Sitzungstermin gibt, wird der Sitzungstermin des Kreissenorenbeirates vom 14. Mai 2025 auf den 21. Mai 2025 verschoben und findet dann im Kreishaus III/ Sitzungsraum Südheide statt.

Herr Voigt fragt Herrn Amelsberg, ob es neue Informationen zur finanziellen Unterstützung der Technikbotschafter/innen gibt.

Herr Amelsberg berichtet, dass die Finanzierung aus den Kreisfinanzen nicht möglich ist, da sich die Landkreisverwaltung aktuell in einer Konsolidierungsphase/ Einschränkungphase befindet. Es gibt aber die Zusage, dass sich der Landkreis bei anderen Trägern positiv für das Projekt einsetzt. Dies ist aktuell weiterhin der Fall, führte aber bisher zu keinen konkreten Ergebnissen. Da die Landkreisstiftung nur eine Anschubfinanzierung für Projekte leistet, so wie auch für das Projekt Technikbotschafter/innen, kann diese die weitere Finanzierung nicht übernehmen.

Herr Sliwinski teilt mit, dass er eine Mitteilung von Herrn Überheim erhalten hat, dass aktuell die Finanzierung gesichert ist, konkrete Informationen dazu liegen ihm aber nicht vor.

Herr Wiegleb teilt ergänzend mit, dass die Technikbotschafter/innen weiterarbeiten, nur im Bereich Schulung neuer Ehrenamtlicher kann es zu Schwierigkeiten in der Finanzierung kommen.

Frau Richter berichtet, dass die Angebote der Technikbotschafter/innen in der SG Papenteich über das Budget des Seniorenbeirates gesichert sind und auch Räumlichkeiten zur Verfügung stehen, so dass hier regelmäßige Angebote für die Senioren gesichert sind. Herr Amelsberg lobt die gute Organisation und den Einsatz vor Ort in den Gebietseinheiten und betont das hohe Interesse seitens des Landkreises, die Schulung neuer Ehrenamtlicher zu sichern, um dieses Angebot zu erhalten und den Senioren und Seniorinnen im Landkreis zur Verfügung stellen zu können.

Es erfolgt im Anschluss ein umfangreicher Austausch, wie das Angebot der Technikbotschafter/innen in den Kommunen vor Ort besser gefördert werden könnte und wie

Menschen im Alter mehr motiviert und ermutigt werden können, in die Digitalisierung einzusteigen.

Herr Buchfelder wünscht sich eine stabilere Unterstützung seitens der Verwaltung und Politik vor Ort bezüglich der Bereitstellung von Räumlichkeiten und dem Abbau von Ängsten und Überforderungen bei der betreffenden Zielgruppe.

Frau Köhler berichtet, dass in der SG Meinersen drei Technikbotschafter auf Anfrage oder in Form von Einzelsprechstunde Unterstützung anbieten – Veranstaltungen zum Thema werden eher nicht gut angenommen.

Herr Wiegleb sieht auch die Technikbotschafter/innen in der Verantwortung, auf die Verwaltung zuzugehen und aktiv nach Räumlichkeiten und Möglichkeiten zu Fragen, wie das Angebot an die Zielgruppe herangetragen und gestärkt werden kann. Dennoch ist es auch das Recht der Senioren und Seniorinnen, die Auseinandersetzung und den Einstieg in die Digitalisierung zu verweigern.

Frau Richter macht darauf aufmerksam, dass an den Angeboten zur Digitalisierung in der SG Papenteich vor allem ältere Personen teilnehmen, die den grundsätzlichen Einstieg bereits geschafft haben. Auf Grund der fehlenden Berufstätigkeit fehlen diesen Personen Ansprechpersonen, um die Systemkompetenz zu erweitern, sie stoßen dann bei Fehlermeldungen schnell an ihre Wissensgrenzen. Daher werden gezielt Kurse angeboten, um die Systemkompetenz zu stärken und zu erweitern. Absolute Anfänger im hohen Alter sind mit diesen Angeboten eher nicht zu erreichen.

Es ist zusammenzufassen, dass nicht alle Menschen der Zielgruppe erreicht werden können, aber Angebote für die Unterstützung im Umgang mit digitaler Technik und künstlicher Intelligenz vor Ort immer erforderlich sein werden, da sich die Anwendungen auch zukünftig ändern und erweitern. Jede Generation, die nicht mehr im Berufsleben steht und sich im Rahmen dessen nicht mehr weiterbilden kann, benötigt ein begleitendes und zielgruppenspezifisches Angebot, um nicht gesellschaftlich abgehängt zu werden. Eine weitere Herausforderung bildet die wachsende digitale Kriminalität und somit die Notwendigkeit, Menschen im Alter davor zu schützen.

Daher betont Herr Amelsberg, ist es wichtig und durchaus erforderlich, dass die Verwaltungen und die Politik in den Kommunen diese Angebote als dringend notwendig erachten und dementsprechend unterstützen.

Herr Voigt bittet Herrn Amelsberg im Rahmen der Treffen der hauptamtlichen Bürgermeister und Bürgermeisterinnen der Gebietseinheiten erneut das Angebot der Technikbotschafter/innen auf die Tagesordnung zu nehmen um auf die erforderliche Unterstützung der Ehrenamtlichen vor Ort aufmerksam zu machen.

Herr Voigt informiert zum 14. Deutschen Seniorentag, dieser findet alle 3 Jahre statt. Dieses Jahr wird der deutsche Seniorentag in Mannheim vom 02. April bis 4. April ausgerichtet, es müssen zu Teilnahme kostenpflichtige Tageskarten erworben werden.

In der letzten Sitzung stellte Frau Könecke die goldene Ehrenamtskarte vor und erklärte den Antragsweg. Hierzu gab es eine Mail von Frau Klung, um eine Ansprechperson für die Mitglieder des Kreissenioresenbeirates in der jeweiligen Verwaltung zu erfragen. Mit diesen Personen kann Frau Könecke dann in den Kontakt gehen, um die Registrierung im Anmeldeportal zu ermöglichen. Denn, um eine Ehrenamtskarte beantragen zu können, braucht es eine Anlaufstelle oder Person, die im Anmeldeportal registriert wurde und den erforderlichen Zeitumfang der jeweiligen Ehrenamtstätigkeit bestätigt. Es kann der Zeitumfang aus verschiedenen Ehrenamtstätigkeiten zusammengefasst werden, sofern der jeweilige Kontakt auf dem Portal der Ehrenamtskarte hinterlegt wurde. Dieser Kontakt muss im Rahmen der Antragsstellung angegeben werden und erhält automatisch eine Mailanfrage, um den Umfang der Ehrenamtstätigkeit der jeweiligen Person zu bestätigen. Erst wenn diese Bestätigung erfolgt ist, kann dem Antrag einer Ehrenamtskarte stattgegeben werden.

Die Ehrenamtskarte kann digital unter folgendem LINK beantragt werden:

<https://www.freiwilligenserver.de/ehrenamtskarte/beantragung-ehrenamtskarte>

Herr Voigt fragt Herrn Amelsberg, ob bereits Gespräche mit der Stadt Gifhorn stattgefunden hätten, damit für die Zeit der Sitzung des Kreissenorenbeirates die Mitglieder kostenlos parken können.

Herrn Amelsberg wurde von Frau Busse informiert und bietet an, im März mit dem ersten Stadtrat Johannes-Jürgen Laub dazu ins Gespräch zu gehen.

Herr Meyer erinnert, dass es die Anregung gab, dass Ehrenamtliche grundsätzlich kostenlos im Landkreis parken können und die Ehrenamtskarte hier als „Parkausweis“ dienen könnte. Herr Amelsberg nimmt diese Anregung zur Kenntnis.

Herr Voigt weist auf eine zugesendete Mail zur Online-Veranstaltung am 15. und 18. Mai zum Thema: „Talk in der Kommune – Fachkräftemangel im Gesundheitssektor was (nicht) tun?“ hin und empfiehlt eine Teilnahme.

Der Vorsitzende weist auf eine Projektfinanzierung der Sparkasse Rotenburg-Osterholz hin und erkundigt sich bei Herrn Amelsberg, ob die Sparkasse Gifhorn auch solch eine Projektfinanzierung anbieten kann. Da der Landrat Herr Heilmann einen Sitz im Aufsichtsrat der Sparkasse innehat, empfiehlt Herr Amelsberg dem Vorsitzenden hier in den direkten Kontakt zu gehen. Herr Voigt wird den Landrat ansprechen.

Die Broschüre „Älter werden im Landkreis Gifhorn“ erscheint in korrigierter Neuauflage im März 2025, ist aber bereits online unter folgendem LINK einzusehen:

https://www.total-lokal.de/city/gifhorn/data/38518_57_04_24/index.html

Bei Bedarf können Exemplare im SPN zur Verteilung abgeholt werden

Zu 6. Bericht aus der Verwaltung

Frau Rusch stellt die neue Mitarbeiterin Frau Guretzki-Hagedorn vor. Sie wurde zum 01.01.2025 eingestellt, ist mit einer halben Stelle im Seniorenstützpunkt tätig und wird die Koordination der DUO-Seniorenbegleitung übernehmen und ist die Vertretung von Frau Klung.

Herr Amelsberg teilt mit, dass nach Ausscheiden des ersten Kreisrates Herrn Dr. Walter bereits ein erfolgreiches Bewerbungsverfahren stattgefunden hat und nur noch die Zustimmung der Politik fehlt. Wenn diese gegeben ist, wird ab dem 01.06.2025 ein neuer erster Kreisrat den Dienst beginnen. Zwischen Sitzung und Protokollerstellung hat sich ergeben, dass Herr Dominik Meyer zu Schlochtern zum 01.06.2025 den Dienst als Erster Kreisrat aufnimmt.

Herr Amelsberg informiert, dass dieses Jahr das Projekt „Novelle“ für den Landkreis starten wird (siehe Protokoll Sitzung 17.04.2024). Ziel des Projektes ist es, überflüssige Einweisungen von Senioren aus dem Pflegeheim in das Krankenhaus zu verhindern, da diese Transporte eine hohe Belastung für die betreffenden Personen und alle Beteiligten darstellen. Wenn das Projekt startet, kann dazu gerne wiederholt berichtet werden.

Frau Rusch informiert, dass Herr Ahne aus dem Präventionsteam des Polizei Gifhorn im Sommer 2025 in den Ruhestand gehen wird. Es findet bereits die Einarbeitung seines Nachfolgers Herr Bose statt.

Frau Klung informiert zur Anfrage aus der letzten Sitzung, ob kostenfreies Parken für die Zeit der Sitzung des Kreissenorenbeirates möglich wäre. Aktuell ist die Information aus dem Landratsbüro, dass Parkkosten im Rahmen der Fahrtkostenerstattung nicht erstattet werden können. Es wird aber weiterhin nach Möglichkeiten gesucht, um hier für die Mitglieder eine Möglichkeit zu finden, dass keine Kosten durch die Teilnahme an der Sitzung entstehen.

Es ist aktuell noch nicht geklärt, wer in den Verwaltungen für die Ehrenamtlichen der Seniorenbeiräte und die Mitglieder des Kreissenorenbeirates im Anmeldeportal für die

Ehrenamtskarte den Zeitaufwand der Ehrenamtlichen bestätigen kann – Es wird um Rückmeldungen der ehrenamtlichen Mitglieder gebeten
Herr Voigt schlägt vor, dass die Seniorenbeiräte sich in ihren jeweiligen zuständigen Verwaltungen erkundigen, wer diese Bestätigung übernehmen kann, ansonsten bietet Herr Voigt an, die Ehrenamtstätigkeit für Mitglieder des Kreissenorenbeirates zu bestätigen.

- Bericht aus der AG Armutsprävention und Krisenbewältigung am 06. Februar 2025
Herr Meyer berichtet, dass es ein Projekt „Wohnraum-Akquise durch die Diakonischen Werke“ gibt. Das Projekt wurde durch das Land Niedersachsen initiiert. Es soll ermittelt werden, wie der Wohnraumbedarf sozialverträglicher gesteuert werden kann. Die Hauptzielgruppe sind Menschen im Kontext besonderer sozialer Schwierigkeiten, sowie von Wohnungslosigkeit bedrohte und betroffene Menschen und Vermietende. Die diakonische Gesellschaft Wohnen und Beraten nimmt als einer von vier Standorten in Niedersachsen an diesem Projekt teil. Weitere Informationen finden sich im Protokoll der AG Armutsprävention, dass nach Erscheinen den Mitgliedern des Kreissenorenbeirates zugesendet wird.

Zu 7. Notfallbänke/ Punkte

Herr Voigt begrüßt Herrn Jabs/ Abteilungsleitung 8.2 Kreisstraßenwesen, und erläutert sein Anliegen.

Der gesamte Landkreis Gifhorn wurde mit Knotenpunkten beschildert, die eine individuelle und spontane Routenplanung für Radfahrende ermöglichen. Herr Voigt würde es begrüßen, wenn Knotenpunkte aus diesem System ergänzend als Notfallpunkte genutzt werden, damit insbesondere Personen, die kein Smartphone nutzen, im Notfall schneller und genauer geortet werden können.

Herr Jabs erklärt, dass bereits jetzt die individuelle Kennzeichnung der Knotenpunkte im Notfall an die Rettungsleitstelle gemeldet werden kann und so eine genaue Ortung möglich ist. Einen Hinweis dazu gibt es an den Knotenpunkten nicht. Aber Herr Jabs bietet an, in Form einer gemeinsamen Pressemitteilung auf diese Funktion hinzuweisen und die Bevölkerung zu sensibilisieren.

Wenn für einzelne Knotenpunkte eine Kennzeichnung zur Nutzung als Notfallpunkte gewünscht ist, wäre dazu eine Absprache erforderlich, wie diese aussehen sollen. Herr Jabs gibt aber zu bedenken, dass Aufkleber schnell entfernt werden und hier ein Unterhaltsaufwand entstehen kann, der relativ hoch ist. Daher kämen nur einzelne Knotenpunkte für eine Kennzeichnung in Frage.

Herr Voigt erläutert, dass er sich kleine Schilder mit der Notrufnummer und dem Hinweis „Knotenpunkt nennen“ wünscht, die in das bestehende System eingeschoben werden. Herr Jabs hat Bedenken, dass diese Information im Notfall auf Grund der Anzahl der bereits angebrachten Informationen nicht erkennbar ist. Er sieht diesen Bedarf eher nicht, da die Notrufnummer allgemein bekannt ist und die Rettungsleitstelle nur die Nummer des Knotenpunktes benötigt.

Es findet ein Austausch zum Thema statt.

Um den Aufwand der Kennzeichnung gering zu halten, schlägt Herr Voigt vor, dass der Landkreis Gifhorn nach Rücksprache mit den jeweiligen Seniorenbeiräten vor Ort, passende Knotenpunkte für eine Kennzeichnung bestimmt – es müssen nicht alle Knotenpunkte bestückt werden.

Herr Meyer sieht für diese ergänzende Kennzeichnung im öffentlichen Verkehrsraum keinen Bedarf, sondern nur in abgelegenen Bereichen, wie zum Beispiel an Wald- und Feldwegen. Herr Voigt nimmt den Vorschlag von Herrn Jabs gerne an, gemeinsam mit dem Landkreis Gifhorn mit einer Presseinformation die Öffentlichkeit zu den Knotenpunkten und ihrer Funktion als Notfallstandorte zu informieren. Diese Presseinformation sollte dann auch in die lokalen Mitteilungsblätter übernommen werden. (Weitere Informationen zum Knotenpunktsystem siehe Protokoll der Sitzung am 17.04.2024)

Zu 8. Bericht aus den Seniorenvertretungen

SG Isenbüttele

Herr Voigt informiert, dass ein vom Rat gewähltes Mitglied eines Ausschusses mit Antrags- und Rederecht ohne Stimmrecht nach § 71 NKomVG – Ausschüsse der Vertretung, Absatz (7) von dem nichtöffentlichen Teil der Sitzung nicht ausgeschlossen werden darf.

Smartphone-Kurse werden weiterhin gut angenommen und es wird zukünftig erneut ein Rollatoren-Kurs gemeinsam mit der Polizei angeboten.

SG Meinersen

Es wird ein erneutes Angebot zum Thema E-Rezept geben, eine weitere Idee ist ein Angebot zum Thema Nebenwirkungen von Medikamenten. Die Senioren und Seniorinnen benötigen auch Informationen zur Online-Apotheke, da nicht in allen Ortschaften Apotheken vor Ort sind.

Herr Amelsberg wird Herrn Thorsten Stoye von der Aller-Apotheke ansprechen, ob er dem Kreissenorenbeirat zum Thema Nebenwirkungen sein mögliches Informationsangebot vorstellen würde.

Stadt Wittingen

Herr Meyer berichtet zum Projekt Notfallbänke in der Gebietseinheit Stadt Wittingen. Das Vorhaben steckt bereits seit über einem Jahr in der Umsetzung fest, da Rückmeldungen seitens der einzelnen Kommunen trotz mehrmaligen Fristverlängerungen nicht erfolgen und die Umsetzung somit nicht abgeschlossen werden kann. Das Interesse seitens der Kommunen nimmt er als gering wahr, für alle, die an der Umsetzung des Projektes ehrenamtlich beteiligt sind, ist das sehr frustrierend.

SG Boldecker Land

Herr Buchfelder informiert, dass vor Ort über die Ersthelfer-App diskutiert worden ist. Leider gibt es bisher keine bundesweite einheitliche Regelung. Er erkundigt sich, wie der Landkreis Gifhorn dazu stehen würde, dieses Angebot im Landkreis übergreifend einzuführen.

Herr Amelsberg erklärt, dass die Zuständigkeit für den Rettungsdienst in der Abteilung 3.1 liegt und somit nicht in seinem Vorstandsbereich. Er bietet an, sich zu erkundigen, ob die zuständigen Personen bereit wären, den aktuellen Stand zum Thema bei einem Sitzungstermin vorzustellen.

Ersthelfer*innen registrieren sich über die App. Die Rettungsleitstelle informiert im Notfall diese Personen über eine Push-Mitteilung, wenn sie sich in der Nähe des Notfalls befinden. Somit können diese Personen sehr zeitnah Erste-Hilfe leisten, bis der Rettungsdienst eintrifft. Herr Buchfelder empfiehlt dazu folgenden LINK:

<https://www.zdf.de/nachrichten/ratgeber/gesundheit/ersthelfer-app-first-responder-system-100.html>

Herr Buchfelder informiert zum niedersächsischen Ideenwettbewerb „Gemeinsam nicht einsam - Gute Initiativen gegen Einsamkeit“. Es sind Konzepte und Projekte gesucht worden, die helfen, Menschen Wege aus der Einsamkeit aufzeigen. Die Vorschläge konnten durch niedersächsische Kommunen einerseits und niedersächsische Verbände, Vereine und Initiativen andererseits eingereicht werden.

Minister Dr. Andreas Philippi prämierte in einer Abschlussveranstaltung in den jeweiligen Kategorien die jeweils ersten Plätze mit 5.000 Euro, die zweiten mit je 3.000 Euro sowie die dritten Plätze mit je 2.000 Euro.

Das Kompetenznetz gegen Einsamkeit (Flyer siehe Anhang) hat eine Karte gegen Einsamkeit erstellt, hier finden sich deutschlandweit alle registrierten Angebote gegen Einsamkeit. Herr Buchfelder wird Frau Klung ergänzend ein Schreiben vom Niedersächsischen Ministerium für Soziales Arbeit Gesundheit und Gleichstellung (siehe Anhang) zusenden.

Weitere Informationen unter dem LINK:

<https://kompetenznetz-einsamkeit.de/angebotslandkarte>

SG Papenteich

Frau Richter berichtet, dass für die Seniorenarbeit Räumlichkeiten benötigt werden und daher alle Gemeinden der Samtgemeinde Papenteich angeschrieben worden sind. In den meisten Fällen werden Räumlichkeiten für die Seniorenarbeit zur Verfügung gestellt. Ergänzend ist dieses Jahr geplant, eine Übersicht für Angebote zu erstellen, die insbesondere ältere Menschen gut nutzen können. Hier sollen auch Kontaktpersonen aufgeführt werden, die dann an die Angebote vermitteln.

Frau Richter hat wahrgenommen, dass einige Menschen im Alter ihren Kindern in die SG Papenteich nachziehen und somit über die dortigen Angebote nicht informiert sind.

Zu 9. Termine

- 14. Deutscher Seniorentag: „Worauf es ankommt“
02. April 2025 – 04. April 2025, Congress Center Rosengarten, Mannheim
- 22. Niedersächsische Seniorenkonferenz Hannover: „Medienkompetenz und Desinformation – Stärkung der Demokratie im digitalen Zeitalter“
Mittwoch, 14. Mai 2025. 10:00 – 15:15 Uhr, Leibnizhaus Hannover
- Tag der Senioren/ Stadt Gifhorn: 10.05.2025, 09:30 Uhr bis 14:00 Uhr,
Fußgängerzone
- Sitzung Kreissenorenbeirat:
21.05.2025, 10:00 Uhr bis 12:00 Uhr, Kreishaus III, R3.15 Südheide

Zu 10. Verschiedenes / Ideensammlung für weitere Vorhaben

Herr Meyer regt an, im Rahmen des Kreissenorenbeirates Vorhaben für die Verkehrsberuhigung in den Kommunen zu unterstützen, damit diese erfolgreicher umgesetzt werden können. Herr Meyer würde gerne die Kommunen oder auch den Landkreis mehr motivieren, hier sinnvolle Entscheidungen zu fällen. Herr Voigt verweist auf den erweiterten Spielraum der Kommunen und schlägt vor, zu diesem Thema Fachleute einzuladen, um sich hier über die aktuelle Situation zu informieren.

Herr Voigt regt an, den Geschäftsführer der VLG Herrn Geymeier zu einem späteren Zeitpunkt erneut einzuladen, um das Thema öffentlicher Nahverkehr wiederaufzunehmen.

Der Vorsitzende bedankt sich bei allen Beteiligten und beschließt die Sitzung um 12:06 Uhr.

Die nächste Sitzung des Kreissenorenbeirates findet statt am:

Mittwoch, den 21. Mai 2025, 10.00 Uhr bis 12:00 Uhr im Kreishaus III/ R. 3.15 Südheide



Herr Voigt
(Vorsitzender)



Frau Klung
(Protokollführerin)

Anwesende

Kreissenorenbeirat:

- | | |
|--|-------------------------------------|
| <input type="checkbox"/> Herr Friedhelm Hubertus Voigt | Vorsitzender |
| <input type="checkbox"/> Frau Ingrid Richter | erste stellvertretende Vorsitzende |
| <input type="checkbox"/> Frau Dagmar Köhler | zweite stellvertretende Vorsitzende |
| <input type="checkbox"/> Herr Helmut Buchfelder | |
| <input type="checkbox"/> Herr Walter Penshorn | |
| <input type="checkbox"/> Herr Rainer Knop | |
| <input type="checkbox"/> Frau Renate Knop | |
| <input type="checkbox"/> Herr Eckhard Meyer | |
| <input type="checkbox"/> Herr Werner Sliwinski | |
| <input type="checkbox"/> Herr Hans Jürgen Wiegleb | |
| <input type="checkbox"/> Frau Irmgard Wolterstorff | |
| <input type="checkbox"/> Frau Brunhilde Jahns | |
| <input type="checkbox"/> Frau Martina Holl | |
| <input type="checkbox"/> Frau Anett Haufe | |

Verwaltung Landkreis Gifhorn:

- | | |
|--|--|
| <input type="checkbox"/> Herr Rolf Amelsberg | Kreisrat Vorstandsbereich II |
| <input type="checkbox"/> Frau Saskia Rusch | Abteilungsleitung Abt. 5.5 |
| <input type="checkbox"/> Frau Anne Klung | Abteilung 5.5, Senioren- und Pflegestützpunkt
Niedersachsen/ Seniorenstützpunkt |
| <input type="checkbox"/> Frau Nadine Guretzki-Hagedorn | Abteilung 5.5, Senioren- und Pflegestützpunkt
Niedersachsen/ Seniorenstützpunkt |
| <input type="checkbox"/> Herr Daniel Jabs | Abteilungsleitung 8.2 Kreisstraßenwesen |

DAS NETZWERK

Das Netzwerk setzt sich in unterschiedlichen fluiden Arbeitsformaten zielgruppenorientiert zusammen. Dazu zählen Veranstaltungen im Kontext der partizipativen Forschung, Expert*innengespräche, sowie wissenschaftliche Fachgespräche und Konferenzen. Ziel dieses Vernetzens ist es, die Strategien und Maßnahmen gegen Einsamkeit durch bestehendes Wissen und Erfahrungen weiterzuentwickeln. Zudem möchten wir die interessierte (Fach) Öffentlichkeit informieren und vernetzen sowie die öffentliche Sensibilisierung zum Thema stärken.

Im Rahmen der Netzwerkarbeit sollen die unterschiedlichen Akteur*innen, die im zivilgesellschaftlichen Raum, in Wissenschaft und Politik, in der Vorbeugung sowie Bekämpfung von Einsamkeit aktiv sind, zusammengebracht werden.



DIE FORSCHUNG

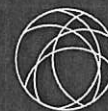
Das KOMPETENZNETZ EINSAMKEIT (KNE) untersucht, wie Einsamkeit vorgebeugt und Betroffenen effektiv geholfen werden kann.

Das KNE möchte Forschungslücken schließen und den Wissensaustausch zwischen Wissenschaft und Praxis fördern.

Das bestehende Wissen wird zusammengeführt, um die eigene Praxisforschung ergänzt und durch verschiedene Publikationen sowie Veranstaltungen der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Neben der Praxisforschung will das KNE als Wissensplattform einen Beitrag zur Weiterentwicklung wissenschaftlicher Ansätze der Einsamkeitsforschung leisten.

Die Anwendung der Grundlagenforschung in Form von Expertisen sowie die praxisorientierte Feldforschung ermöglichen eine breite wissenschaftliche Perspektive auf das Thema Einsamkeit und lassen fundierte Erkenntnisse zu den förderlichen und hinderlichen Faktoren in der Vorbeugung und Intervention bei Einsamkeit erwarten.



KOMPETENZNETZ
EINSAMKEIT



Ein Projekt des:

ISS
Gemeinnützigler e. V.

Gefördert vom:



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

www.kompetenznetz-einsamkeit.de

WAS IST EINSAMKEIT?

EINSAMKEIT beschreibt „eine wahrgenommene Diskrepanz zwischen gewünschten und tatsächlichen sozialen Beziehungen“ (Peplau/Perlman 1982 zit. nach Luhmann 2019:4).

Einsamkeit ist ein subjektives Gefühl, d.h. wer sich einsam fühlt, ist auch einsam. Dabei ist unerheblich, ob sich die Diskrepanz zwischen tatsächlichen und gewünschten sozialen Beziehungen auf die Anzahl oder die Qualität der sozialen Kontakte bezieht. Umfragen aus den Jahren 2013 und 2017 legen nahe, dass ungefähr jede zehnte in Deutschland lebende Person sich oft oder sehr oft einsam fühlt.

Dabei können Menschen von der Jugend bis ins hohe Alter von Einsamkeit betroffen sein. Studien zeigen, dass sich diese Problematik, auch in den jungen Altersgruppen, durch die Coronapandemie verstärkt hat.

Problematisch wird Einsamkeit, wenn sich das Gefühl der Einsamkeit verstetigt und mit einem dauerhaften Leidensdruck einhergeht. Unabhängig davon, welche Ursache Einsamkeit im individuellen Fall hat: chronische Einsamkeit senkt die Lebensqualität und wirkt sich negativ sowohl auf den Körper als auch auf das Denken, Verhalten und Erleben eines Menschen aus. Damit ist sie ein wichtiges Aufgabenfeld für die einzelne Person, aber auch für Politik und Gesellschaft.

DIE PROJEKTZIELE

Das **Kompetenznetz Einsamkeit (KNE)** setzt sich mit den Ursachen und Folgen von Einsamkeit auseinander und fördert die Erarbeitung und den Austausch über mögliche Präventions- und Interventionsmaßnahmen in Deutschland.

Dazu verbindet das KNE Forschung, Netzwerkarbeit und Wissenstransfer. Das Projekt hat zum Ziel, das bestehende Wissen zum Thema Einsamkeit zu bündeln, Wissenslücken zu schließen und gewonnene Erkenntnisse in die politische und gesellschaftliche Praxis einfließen zu lassen. Damit verfolgt das Projekt das übergeordnete Ziel ein solidarisches Miteinander und den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu fördern.

DAS KOMPETENZNETZ EINSAMKEIT ARBEITET IN DREI PROJEKTSÄULEN ZUSAMMEN:

1. **Praxisforschung:** Erforschung von förderlichen und hinderlichen Faktoren in der Vorbeugung und Bekämpfung von Einsamkeit.
2. **Netzwerkformate:** Diskursiv basierte Weiterentwicklung von Strategien gegen Einsamkeit in Zusammenarbeit mit Wissenschaft sowie politischen und gesellschaftlichen Akteur*innen.
3. **Transfer:** Verbreitung von Wissen an die (Fach) Öffentlichkeit.



DER PROJEKTBEIRAT

Die Arbeit des **KOMPETENZNETZES EINSAMKEIT (KNE)** wird von einem Projektbeirat begleitet, der in beratender Funktion tätig ist. Er tritt in der Regel zwei Mal jährlich zusammen. Mit ihm soll eine enge Kooperation und Abstimmung mit politischen Vertreter*innen unterschiedlicher Ebenen, den Spitzenverbänden der Freien Wohlfahrt, dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) sowie weiteren Akteur*innen aus der Forschung und dem zivilgesellschaftlichen Raum gewährleistet werden.

DIE GESCHÄFTSSTELLE

Das Kompetenznetz Einsamkeit ist mit einer Geschäftsstelle beim Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik e.V. in Frankfurt am Main und Berlin angesiedelt.

KONTAKT

Kompetenznetz Einsamkeit
am Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik e.V.

Standort Berlin	Standort Frankfurt (Hauptsitz)
Lahnstraße 19	Zeilweg 42
12055 Berlin	60439 Frankfurt am Main

E-Mail info@kompetenznetz-einsamkeit.de
Website www.kompetenznetz-einsamkeit.de
Twitter [@gegenEinsamkeit](https://twitter.com/gegenEinsamkeit)

www.kompetenznetz-einsamkeit.de

Preisverleihung „Ideenwettbewerb: GEMEINSAM – nicht einsam“ – Sozialminister Dr. Andreas Philippi ehrt sechs niedersächsische Konzepte und Projekte gegen Einsamkeit

Menschen, die einsam sind, zeigen das oft nicht und geraten immer weiter in eine Spirale aus Rückzug und Schweigen. Umso wichtiger ist es, die Aufmerksamkeit für Menschen, die sich einsam fühlen, zu schärfen und ihnen Möglichkeiten raus aus der Isolation aufzuzeigen. Projekte, Ideen und Initiativen, die von Kommunen oder Verbänden und Vereinen in Niedersachsen durchgeführt werden, um von Einsamkeit betroffenen Menschen zu helfen, hat Sozial- und Gesundheitsminister Dr. Andreas Philippi am heutigen Mittwoch im Hannover Congress Centrum (HCC) ausgezeichnet: „Die Gewinner-Projekte zeigen eindrücklich, wie mit teilweise einfachen, aber kreativen Ideen und individuellem Engagement Einsamkeit überwunden und echte Begegnungen geschaffen werden können. Dabei werden Menschen aller Altersgruppen zusammengebracht, um ihnen das Gefühl von Gemeinschaft und Zugehörigkeit zu schenken. Diese Projekte setzen vorbildlich um, was so dringend gebraucht wird: konkrete Angebote, die Menschen aus ihrer Isolation holen und soziale Verbindungen stärken. Für dieses herausragende Engagement gebührt den zahlreichen Ehrenamtlichen der Gewinner-Projekte mein größter Respekt und Dank.“

„Das Bewusstsein für die steigende Zahl der von Einsamkeit betroffenen Menschen in Deutschland wächst“, so Janine Sterner, stellv. Geschäftsführerin der Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen Bremen e.V., welche den Ideenwettbewerb organisiert hat. „Nun wird es Zeit, dass auch das vielfältige Engagement von Kommunen, Verbänden und Vereinen, Menschen aus der Einsamkeit herauszuhelfen, mehr Aufmerksamkeit gewinnt. Unzählige Menschen in Niedersachsen setzen sich mit viel Herzblut und Energie dafür ein, unkomplizierte und niedrigschwellige Angebote zum Knüpfen neuer sozialer Kontakte und für gemeinsame Freizeitaktivitäten umzusetzen. Der Ideenwettbewerb „GEMEINSAM – nicht einsam“ macht dieses Engagement sichtbar und soll dazu anregen, es nachzumachen. Die Projekte und Initiativen, die sich beworben haben, bereichern wirklich das Miteinander in unserer Gesellschaft.“

Zuvor hatten die Jurymitglieder Abayomi Bankole, Gabriela Cramm, Benjamin Landes, Christina von Saß, Bibiana Steinhaus-Webb und Dr. Anja Stiller insgesamt sechs Gewinnerprojekte in den beiden Kategorien „Kommune“ und „Vereine, Verbände und Initiativen“ aus 168 Einreichungen bewertet und ausgewählt. Die beiden Erstplatzierten erhalten jeweils 5.000 € und die weiteren Plätze jeweils 3.000 € und 2.000 € für ihre Projekte.

Mit dem ersten Platz in der Kategorie „Kommune“ wurde das Projekt „Jung hilft Alt“ der Stadt Winsen (Luhe) ausgezeichnet, bei dem Seniorinnen und Senioren technische Unterstützung und Hilfestellungen von Jugendlichen erhalten. So soll die Digitalisierung der älteren Menschen unterstützt werden, um der Alterseinsamkeit vorzubeugen und generationenübergreifender Austausch geschaffen werden. Die Projektidee „KontaktZeit“ im Landkreis Oldenburg erhielt den zweiten Platz in der Kategorie „Kommune“. Angelehnt an den „Ferienpass“ für Kinder und Jugendliche sind zweiwöchige Freizeitangebote geplant, wie sportlichen Aktivitäten, Koch- und Backprogramme sowie kreative, handwerkliche und naturbezogene Veranstaltungen. Zur Vermeidung von Einsamkeit setzt der Landkreis Hildesheim in der Kommune Lamspringe das präventive Modellprojekt „Präventionslotsen für ältere Menschen im ländlichen Raum“ um und belegte dabei den dritten Platz in der Kategorie „Kommune“. Ehrenamtliche Bürgerinnen und Bürger werden zu Präventionslotsinnen und -lotsen ausgebildet, um Gemeindeglieder ab 70 Jahren über Freizeit- und gesundheitsförderliche Angebote vor Ort zu informieren.

Nach dem Motto „Miteinander – füreinander“ hat sich der Bürgertreff e.V. Hann. Münden zur Aufgabe gemacht, interkulturelle Begegnungen im Quartier zu schaffen. Ehrenamtliche bieten beispielsweise Hausaufgabenbetreuung, individuellen Sprachunterricht, organisieren Doppelkopfrunden oder ein Nähcafé. Kooperiert wird mit dem Haus der Nationen, der KVHS, Caritas, AWO, Rock for Tolerance und anderen Mündener Initiativen und Vereinen. Die Arbeiten und Angebote des Bürgertreffs leisten einen wichtigen Beitrag zum gesellschaftlichen Miteinander und wurden in der Kategorie „Vereine, Verbände und Initiativen“ mit dem ersten Platz ausgezeichnet. Auf Rang zwei in der gleichen Kategorie folgt das Paul-Gerhardt-Haus im Stadtteil Neu-Hagen in Lüneburg. Mit dem Paul-Gerhardt-Café, dem Paul-Gerhardt-Mobil und dem Paul-Gerhardt-Café-Mobil wurden drei Möglichkeiten geschaffen, mit denen mehr Miteinander und Füreinander im Stadtteil gefördert werden soll, um der Einsamkeit und sozialen Isolation entgegenzuwirken. Sei es bei Kaffee und Kuchen im örtlichen Café, bei einer Fahrt auf dem Lastenrad, die als Rikscha mobilitätsbeeinträchtigte Menschen im Stadtteil zu Terminen bringt, oder beim umgebauten Café-Mobil, das regelmäßig am Nachmittag in den Straßen, in Nachbarschaften oder auf Spielplätzen für Begegnung sorgt. Mit dem „Sprachmobil“ werden unterschiedliche Angebote zu den Menschen im Landkreis Osnabrück gebracht. Das Angebot reicht von Bildungsangeboten und Schreibwerkstätten bis hin zu Kulturprojekten oder Tagesausflügen. Das Sprachmobil ist dabei stets ein Ort für offene Begegnungen und Austausch zwischen Integrationskursteilnehmenden, Deutsch-Lernenden sowie Muttersprachlerinnen und -sprachlern in den Kommunen des Landkreises.

Übersicht der Gewinnerprojekte:

Kategorie Kommune:

[PRESSEINFORMATIONEN](#)

PREISVERLEIHUNG



Artikel-Informationen

erstellt am:

27.11.2024

zuletzt aktualisiert am:

29.11.2024

Ansprechpartner/in:

Pressestelle

Platz 1: Jung hilft Alt – Stadt Winsen (Luhe) (<https://11p.de/u0qir>)

Platz 2: KontaktZeit – Landkreis Oldenburg (Projektstart in 2025)

Platz 3: Präventionslotsen für ältere Menschen im ländlichen Raum – Landkreis Hildesheim und Gemeinde Lamspringe (<https://11p.de/trdqg>)

Kategorie Verbände, Initiativen und Vereine:

Platz 1: Bürgertreff Hann. Münden e.V. (<https://xn.buergertreff-munden-jubl.de/>)

Platz 2: Paul-Gerhardt-Haus der Ev.-luth. Kirchengemeinde Paul-Gerhardt Lüneburg (<https://paul-gerhardt-haus.luebeck-wir-e.de/das-paul-gerhardt-haus>)

Platz 3: Sprachmobil – Sprachcafé auf vier Rädern (<https://eleganz-bp.de/sprachmobil/>)

Die Preisverleihung ist Teil der niedersächsischen Öffentlichkeitskampagne „GEMEINSAM nicht einsam“, die es sich zum Ziel gesetzt hat, das Thema Einsamkeit altersübergreifend zu thematisieren, zu diskutieren und Maßnahmen gegen Einsamkeit zu erarbeiten.

Drucken

Über uns	Soziales und Inklusion	Arbeit	Gesundheit und Pflege	Frauen & Gleichstellung	Jugend, Familie, Senioren	Integration
Das Ministerium	Soziales	Arbeitsmarktpolitik in Niedersachsen	Landespatientenschutzbeauftragter	Beratungs- und Serviceangebote	Senioren/Generationen	Migration und Integration
Presse	Landesbeauftragte für Menschen mit Behinderungen	Fachkräfteinitiative Niedersachsen - Fachkräftesicherung	• Patientenschutz • Beschwerdestelle Pflege	Gleichberechtigungsgesetz Atlas zur Gleichstellung	Familien, Kinder und Jugendliche	Extremismusprävention
Service & Kontakt	Inklusion von Menschen mit Behinderungen	Arbeitsförderung in Niedersachsen	Pflege	Gender Mainstreaming		Leichte Sprache
Der Weg zu uns	Bürgerschaftliches Engagement	Gute Arbeitsbedingungen in Niedersachsen	Gesundheit	Gleichstellungspolitik in der Kommune		Das Sozial-Ministerium
Stiftungen		Ausbildungs- und Arbeitsmarktintegration von zugewanderten Menschen	Digitalisierung OGD Nds	Frauen & Wirtschaft		Corona-Virus
Karriere		Arbeitsmarkt in Niedersachsen		WöB-Index		Soziales
		Arbeitschutz / Technischer Verbraucherschutz		Juliane Bartel Medienpreis		Gesundheit und Pflege
				Frauen & Gesundheit		Frauen, Gleich-Stellung
				Frauen & Politik		Familien, Kinder und Jugendliche
				Mutterschutz		Menschen aus anderen Ländern
				Gewalt gegen Frauen		
				Wer schlägt muss gehen		
				Migration & Gleichstellung		
				CEDAW-Gleichstellung sichtbar machen		



Niedersachsen

[zum Seitenanfang](#)

[zur mobilen Ansicht wechseln](#)